



PRESSEMITTEILUNG 51/32

Herta Müller wurde 1989 nicht eingeladen

„Podium Rumänien“ auf dem Kirchentag in Berlin war hoch umstritten

Fulda, 12. November 2009 ■ Die Behauptung der Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin Herta Müller, sie sei zusammen mit ihrem damaligen Mann Richard Wagner von einem „Podium Rumänien“ auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 1989 in Berlin eingeladen worden, trifft in einem entscheidenden Punkt nicht zu. Das hat eine Sichtung der Kirchentagsakten zu dieser Veranstaltung ergeben.

Die Fakten: Für den 27. April 1989, sechs Wochen vor dem Kirchentag in Berlin, war eine Sondersitzung der Vorbereitungsgruppe einberufen, nachdem aus der Evangelischen Kirche in Siebenbürgen Einwände gegen das Vorhaben erhoben worden waren. In der Sitzung wurde unter anderem bekräftigt, dass eine Absage der Veranstaltung für den Kirchentag nicht in Betracht komme. Am 3. Mai wurde Richard Wagner in einem Brief mitgeteilt, bei Beratung der Planungen für das „Podium Rumänien“ habe man „festgestellt, daß unter den Beteiligten zwei Banater, aber kein Siebenbürger ist“. Daher bitte man Wagner um „Verständnis, an Ihrer Stelle einen Siebenbürger zum Thema ‚Minderheiten‘ gewinnen zu können“. Zugleich wird in dem Schreiben aber auch festgehalten: „Die Einladung an Ihre Frau bleibt so bestehen, wie sie ausgesprochen wurde!“

Das bedeutet: Der Kirchentag hat sich den damals von verschiedenen Seiten betriebenen Versuchen nicht gebeugt, das Podium insgesamt zu verhindern oder die Regimekritik des Ehepaars Herta Müller und Richard Wagner nicht zu Wort kommen zu lassen. Erst durch Herta Müllers eigene Absage, die sie unter dem 17. Mai parallel zu einer Antwort ihres Mannes auf den Brief vom 3. Mai übermittelte, kam es dazu, dass am Ende beide nicht an der Veranstaltung „Die rumänische Wohnung im europäischen Haus“ beteiligt waren.

Unabhängig von den Vorgängen um das „Podium Rumänien“ hat Herta Müller aber auf dem Kirchentag im Juni 1989 in Berlin an einem „Forum Flüchtlinge und Einwanderer“ mitgewirkt. Die Schriftstellerin hatte ihre bereits vor 20 Jahren öffentlich geäußerten Vorwürfe am 1. November anlässlich der Verleihung des Franz-Werfel-Preises an sie erneuert.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit Pressesprecher Rüdiger Runge
Magdeburger Straße 59, 36037 Fulda
Telefon 06 61/9 69 50-0
Durchwahl 06 61/9 69 50-70
Fax 06 61/9 69 50 90
E-Mail runge@kirchentag.de